

Karlstadter Freibad doch mit Sonnenterrasse?

MainPost-04.06.2016



[Karlheinz Haase](#) 03. Juni 2016

15:45 Uhr Aktualisiert am: 03. Juni 2016 15:53 Uhr

Obwohl das Ergebnis des Bürgerentscheids zum Karlsruher Freibad klar ist, bleibt noch ein bisschen Spannung. Es könnte nämlich sein, dass doch noch ein Teil des Daches begehbare beziehungsweise „beliegbar“ wird. Dann hätten die Initiatoren des Entscheids sogar ihr Hauptanliegen erreicht – den Erhalt der Sonnenterrasse.

Nicht ohne Grund hatten sie als ersten Punkt auf dem Flugblatt für den Bürgerentscheid genannt: „Sind Sie dafür, dass die Sonnenterrasse in ihrer Form erhalten bleiben soll, dann stimmen Sie mit Ja.“ Bekanntlich taten dies zu wenige Wahlberechtigte und damit war das Ansinnen der Initiatoren gescheitert. Doch in der Bauausschusssitzung vom Dienstag – also nur zwei Tage nach dem Entscheid – kam Bewegung in die Sache.

Michael Hombach berichtete, die Initiatoren hätten ihn bei der Ergebnisbekanntgabe vehement gebeten, sich für die Sonnenterrasse einzusetzen – statt der „ebenerdigen“ Sonnentribüne. Schließlich hätten sich ja auch rund 1500 Bürger für die Sanierung ausgesprochen. Dabei sei wohl die Sonnenterrasse für viele der Hauptaspekt gewesen, mutmaßte Hombach. Und da der Stadtrat sich ohnehin für eine Massivdecke aus Beton entschieden hat, könne man diese doch wohl auch begehbar machen.

Bautechnisch kein Problem

Architekt Karl Gruber erklärte, es würde genügen, mehr Stahlbewehrung in die Decke einzubauen. Das sei überhaupt kein Problem. Die Stärke der Decke würde auch gleich bleiben. Lediglich eine Treppe und ein Geländer wären zu ergänzen und die Entlüftungen anders anzuordnen. Man würde das aber nicht auf der ganzen Länge des Funktionsgebäudes machen, sondern nur auf einem Teil. Die Liegefläche wäre dann etwa so groß wie die momentan genutzte.

Thorsten Heßdörfer schloss sich Hombachs Vorschlag an. Theo Dittmaier plädierte dagegen: „Schließlich haben 88 Prozent nicht für den Bürgerentscheid gestimmt.“ Egon Scheiner meinte, man sollte die Fläche für Photovoltaik freihalten. Im Freibad gibt es schließlich Eigenverbraucher, so etwa die Pumpen.

In der Stadtratssitzung vom Donnerstag nun bemerkte Bürgermeister Paul Kruck, er habe ein Problem, wenn man einen Punkt herausgreife aus dem „Pamphlet“, in dem mit sieben Punkten für den Entscheid geworben wurde: „Warum ausgerechnet die Sonnenterrasse und nicht beispielsweise die Sanitäreanlagen für den Campingplatz?“

Stefan Rümmer argumentierte, man baue schließlich für die Nutzer des Freibads. Er wisse, dass die Mehrheit der Badbesucher immer für die Terrasse plädiert hätten: „Ich frage mich, was wir uns vergeben, wenn wir die Terrasse statt der Tribüne bauen.“ Er hätte zum Vergleich gerne eine Kostenschätzung. Zur Erinnerung: Die Sonnentribüne ist mit rund 95 000 Euro veranschlagt.

Bauausschuss soll beraten

„Eine Kostenschätzung akzeptiere ich nicht mehr“, entgegnete Kruck. Wenn, dann müsse sauber gerechnet werden. Das Thema soll in der nächsten Bauausschusssitzung endgültig entschieden werden.

Zur Sprache kam die Sonnenterrasse überhaupt nur, weil der Auftrag für den Rohbau zu erteilen war. Dies war auch ohne eine Entscheidung über die Sonnenterrasse möglich. Den Auftrag erhält die Firma Liebstückel (Karlstadt) zu einem Preis von rund 546 000 Euro netto (650 000 Euro brutto). Allerdings gibt es eine Einschränkung: Es muss noch geprüft werden, ob nicht wieder Erwarten ein anderer Anbieter genommen werden muss.

Auftrag mit Vorbehalt

Die Firma Heil (Eltingshausen) hatte nämlich ein knapp 18 000 Euro günstigeres Angebot abgegeben. Als bekannt wurde, dass ein Bürgerentscheid stattfindet, bat die Stadt diese beiden günstigsten Bieter um eine Zusatzfrist. Heil lehnte diese ab. Die Stadt nahm das Gebot aus der Wertung, sodass Liebstückel „nach vorne rutschte“. Dies soll jetzt noch rechtlich überprüft werden.

Die deutliche Mehrheit der Stadträte stimmte für Auftragsvergabe unter diesem Vorbehalt. Die Grünen waren mit Ausnahme von Anja Baier dagegen. Bekanntlich hatten sie immer zu einer Sanierung tendiert. Horst Wittstadt hatte bereits in der Bauausschusssitzung erklärt, er hätte wissen wollen, wie teuer eine Sanierung der Freibadgebäude tatsächlich gewesen wäre. Daher lehne er das weitere Vorgehen ab.